

dem sie geopfert werden und zusammenbrechen , ist erst von Alfred Weitnauer erkannt worden .

Sodann hat man bis jetzt - mit Ausnahme von Jung und den ihm Folgenden - nicht beachtet, dass die Hirsauer Bildwerke nicht für sich allein gedeutet werden können, sondern dass es notwendig ist , auch andere , gleiche oder ähnliche Bildwerke zur Deutung heranzuziehen:

*Jung* 1939 S. 22 : Denkmälervergleichung , also Zusammen-tragen und Erkennen bildlicher Zusammenhänge , ist die eigentliche Sonderaufgabe der Denkmälerkunde.

So haben die Hirsauer Mittelfiguren große Ähnlichkeit mit den an den Säulenfüßen von Speyer und München angebrachten Heidenpriestern , aber auch mit dem keltischen "Götzen von Wildberg" . Auch zu der als Sonnenanbeter zu deutenden Halbfigur gibt es Entsprechungen aus dem hohen und späten Mittelalter.

Drittens ist zu beachten , dass die an den Friesen angebrachten Figuren in irgend einer Weise zusammengehören . So schon

*Franz Hammer* S. 28 : Wir werden das ganze Figurenband als eine Einheit anzusprechen haben.

Eine Ausnahme bilden wohl die sich von den anderen Figuren abwendenden Löwen, die eine Gruppe für sich bilden.

### **Beschreibung der Mittelfiguren**

Die am Eulenturm jeweils in der Mitte der drei Friese angebrachten bärtigen Männer werden wie folgt beschrieben :

*OAB Calw* 1850 S. 227 : Auf der Südseite des Turmes ist ein sitzender Mann in Laientracht mit lockigem Haupthaar zu erkennen , der mit beiden Händen den mittleren Pfeiler trägt. Die Nordseite zeigt einen sitzenden Mönch mit geschorenem Haupt. Auf der Westseite kniet ein Mann, der seine Rechte vor die Augen hält .

*Jan Fastenau* S. 1 : Auf der Westseite sieht man einen bärtigen Mann , der die linke Hand auf die Knie gestützt hat und die rechte vor die Stirn legt . Er trägt eine um die Hüfte von einem schmalen Riemen zusammengehaltene Kutte . Die Enden des Riemens hängen vorn in der Mitte lang herab. Das Skapulier fehlt. Der Mönch auf der Südseite stemmt sich gegen die Mauerwand und trägt, offenbar mit großer Anstrengung, mit beiden Händen die über seinen Kopf herabgehende Lisene. Er hat dabei sein bärtiges Haupt etwas nach rechts zur Seite und nach vorn geneigt , wie um der Last auszuweichen. Auf der Nordseite sitzt in der Mitte,



Der Fries am Hirsauer Eulenturm , Südseite  
Übernommen von Emil Bock

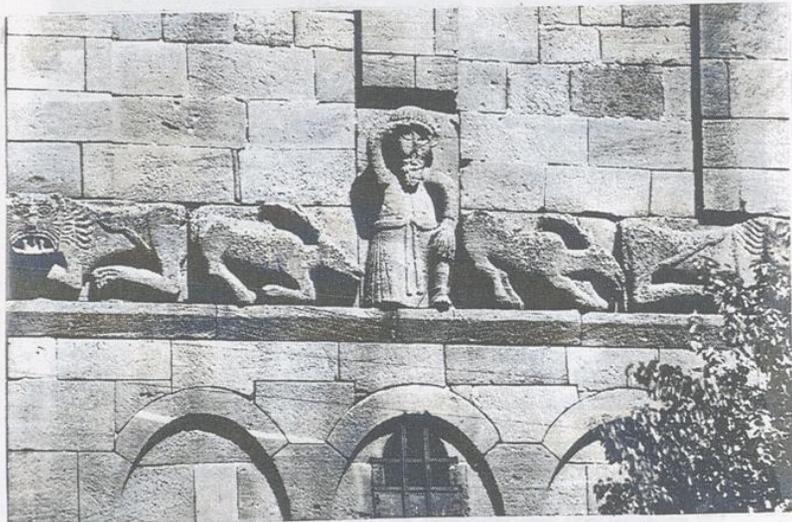
beide Hände behäbig auf die Knie gestützt, ebenfalls ein bärtiger Mönch. Die Mönchsfiguren sind kurze, gedrungene Gestalten, an allen drei Seiten in Vorderansicht, in gleicher Tracht und mit langen, spitz zulaufenden Kinnbärten dargestellt. Bei dem Mönch, der die Lisene trägt, ist die Kutte an den Beinen fast bis zum Knie hinaufgeschoben, so dass die stämmigen Unterschenkel sichtbar werden. Dasselbe Motiv kehrt bei den sitzenden Mönchen wieder, bei denen jedoch nur der linke Unterschenkel entblößt ist. Die wenigen, ganz schematisch wiederholten Faltenzüge, wie z. B. die beiden Falten an der Brust, hat der Steinmetz bei allen drei Figuren ängstlich wiederholt, auch der Gesichtstypus ist fast nicht variiert. Die Figuren sind sämtlich ohne Kopfbedeckung. Eine Haartracht ist nur bei dem Mönch auf der Südseite mit Sicherheit zu erkennen; sie besteht aus breiten, parallel nebeneinander liegenden und auf die Stirn herabfallenden Strähnen. Die im Durchschnitt etwa 1 m hohen Relieffiguren, die im Einzelnen betrachtet, roh und ungefügt geformt erscheinen, üben als Ganzes eine derbkräftige dekorative Wirkung aus.

( E. B. : Wie noch darzulegen sein wird, handelt es hier nicht um Mönche, sondern um Heidenpriester ) .

Goessler 1938 S. 87 : Je in der Mitte sitzt ein bärtiger Mann in ganz verschiedener Haltung unter einer Lisene, die der auf der Südseite wie ein Atlas trägt. Alle haben gleiche Tracht: lange, kuttentartige Gewänder, unter denen die

Beine zum Teil heraustreten. mit Riemen, deren Enden herabfallen, als Gürtel um die Hüften gebunden.

*Bock 1959 S. 95* : In den drei Frieszeilen bildet jedesmal ein Mann in langem, mönchsartigen Gewand die Mitte. An der Südseite sehen wir den Mann gleich einem Atlas eine weltenschwere Last tragen, die er mit emporgestreckten Händen stützt. An der Westseite legt der Alte die Linke auf das Knie, während er mit der Rechten seine Augen beschattet, um weithin Ausschau zu halten. An der Nordseite stützt er beide Hände auf das Knie und sein Blick ist sinnend wie nach innen gerichtet .



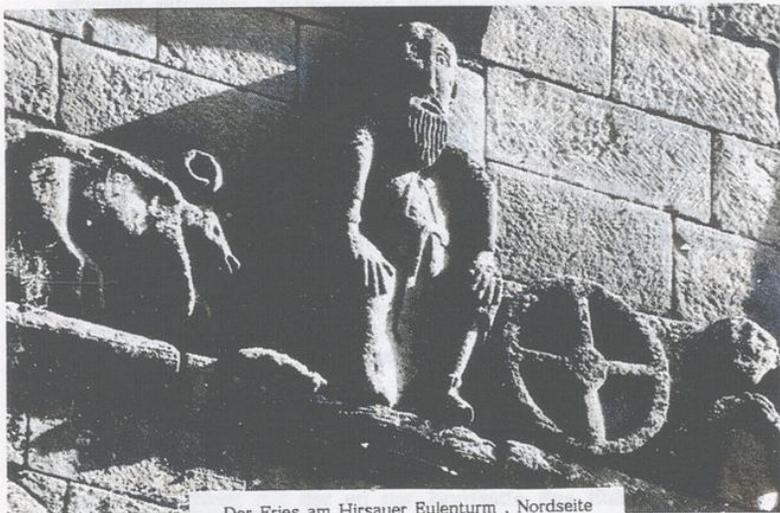
Der Fries am Hirsauer Eulenturm , Westseite  
Übernommen von Emil Bock

*Adolf Mettler S. 24 Anm. 2* : Von den drei Hauptfiguren in der Mitte trägt die der Südseite mit dem Nacken und beiden Armen die Lisene. Was die beiden anderen , die hinsichtlich Gewandung, Barttracht und Gesamterscheinung mit der ersten genau übereinstimmen, ausdrücken sollen, bleibt unklar.

*Hans Weigert S. 19* : Jeweils in der Mitte sitzt eine bärtige Gestalt im langen, gegürteten Rock.

*Richard Strobel S. 217* : Die Bärtigen sind mit langem Habitus und geknotetem Gürtel bekleidet, wobei der unbeholten am Schienbein aufgebogene Saum sicher die Schürzung andeutet.

Daß es sich bei den Hirsauer Mittelfiguren weder um Mönche, noch um Laienbrüder, sondern um Heidenpriester handelt, soll in den folgenden Abschnitten dargelegt werden.



Der Fries am Hirsauer Eulenturm, Nordseite  
Übernommen von Emil Bock

### Der Gürtel mit den herabfallenden Enden

Es fällt auf, dass alle drei Mittelfiguren des Hirsauer Eulenturms gegürtet sind und zwar auf die genau gleiche Weise. Der Gürtel besteht aus einem Band, das vorn in der Mitte geknotet ist und dessen Enden, leicht auseinanderstrebend, bis zum Saum des Gewandes herabfallen. Die Gürtel sind sorgfältig herausgearbeitet und deutlich zu sehen, sie sind offenbar dazu bestimmt, die Figuren zu charakterisieren. Die Gürtel haben Entsprechungen sowohl in der Vor- und Frühzeit, als auch im Mittelalter.

Bei Krause sind acht Menhirstatuen aus der Jüngeren Steinzeit abgebildet, die einen breiten Gürtel mit vorn herabfallenden Enden tragen. Zu diesen Statuen: